

## Gute Krieger – schlechtes Eisen

Trotz ihrer großen Tapferkeit mussten die germanischen Krieger manch eine bittere Niederlage im Kampf einstecken. Schuld daran waren aber nicht die Krieger selbst,



sondern ihre Waffen: Wenn sie nämlich mit ihren Schwertern kraftvoll zuschlugen, mussten sie die Klingen danach erst einmal wieder gerade biegen.

Das Eisen für ihre Waffen erzeugten die Germanen in kleinen Lehmöfen, die Rennöfen genannt wurden. Erzstücke und Holzkohle wurden darin übereinander geschichtet und anschließend in Brand gesetzt. Damit harter, bruchsicherer Stahl entsteht, sind jedoch extrem hohe Temperaturen erforderlich – damit konnte die Rennofen-Konstruktion nicht dienen. Deshalb erhielten die Arbeiter damals nur Eisen von schlechter Qualität, das weich und formbar blieb.

### Der Rennofen

Durch die obere Öffnung wurde das Erz / Holzkohle-Gemisch eingefüllt.

Die linke Öffnung diente der Luftzufuhr.

Durch die etwas tiefer gelegene rechte Öffnung wurde das teigige Schlacke/ Eisen-Gemisch entnommen.



